

Die Paradoxien des Krieges

Passauer Politiktage starten am 10. Juni – Vorträge und Diskussionen

Die Passauer Politiktage stehen in diesem Jahr unter dem Titel „Paradoxien des Krieges“. Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft setzen sich in Vorträgen, Diskussion und Workshops intensiv mit den Auslösern, Widersprüchlichkeiten und Folgen des Krieges, neuen Formen der Kriegsführung sowie militärischen Interventionen auseinander. Schirmherr ist Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder, Ausrichter die Hochschulgruppe „GoverNET – Staatswissenschaften Passau e. V.“.

Zum Auftakt am 10. Juni diskutieren Rüdiger Lüdeking, Deutscher Botschafter bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Heidi Meinzolt von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, der

Präsident der Gesellschaft Deutsche Wehrtechnik, Gerhard Schempp und Paul Russmann, Sprecher der „Aktion Aufschrei“ und „Ohne Rüstung leben“ über die deutsche Rüstungspolitik.

Am 15. Juni werden der Geschäftsführer der UNO-Flüchtlingshilfe, Dirk Sabrowski, Ina Friesen (Chair for Peace and Conflict Studies, University of Kent), Oberstleutnant a.D. Folkert Grahlmann und Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan (DHBW Villingen-Schwenningen) zu einem Fachgespräch zum Thema „Wo Berichterstattung endet“ an die Universität kommen, um über die Situation von Gesellschaften im Kriegsalltag zu berichten.

Am 18. Juni debattieren Prof. Dr. Peter Neumann (Kings College

London), der Leiter des Galtungs-Instituts Basel, Nakoow Grant-Hayford, SWR-Kriegsberichterstatter Martin Durm und Dr. Ina Wiesner, wissenschaftliche Rätin des Zentrums für Militärgeschichte, über „Der unsichtbare Feind – von Terrorangriffen und Drohnenanschlägen“. „Militärische Interventionen als Ultima Ratio?“ Diese Frage steht am 19. Juni im Mittelpunkt: der US-Generalkonsul in Deutschland William E. Moeller, Bundesministerin a.D. Heidemarie Wieczorek-Zeul, Dr. Heiko Biehl, wissenschaftlicher Direktor des ZMSBw und Dr. Peter Gauweiler, Staatsminister a.D., werden über Bedingungen des Einsatzes militärischer Gewalt sprechen. Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr im Audimax, Eintritt frei. – red